## In Kürze

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Actio: ein Magazin für Lebenshilfe

Band (Jahr): 96 (1987)

Heft 9

PDF erstellt am: **27.04.2024** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



# Marksteine in der Krankenpflegeausbildung

Zentralkomitee Schweizerischen Roten Kreuzes hat das Ausbildungspro-«Gemeindekrankengramm pflege» der Schule Sarnen und das berufsbegleitende Programm «Praktische Krankenpflege» der Schule Engeried (Bern) anerkannt.

Das SRK und die beiden von ihm anerkannten Ausbildungsstätten folgen mit diesen Beschlüssen dem Zug der Zeit: Die spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege (Spitex) gewinnt immer mehr an Bedeutung, und die sogenannten Spätberufenen werden für die nichtärztlichen Gesundheitsberufe als wichtige Personalreserve erachtet.

Das Ausbildungsprogramm in Sarnen führt die Schwestern und Pfleger in drei Jahren zu einem Diplom in Gemeindekrankenpflege. Diese sind zwar, einem Postulat des SRK entsprechend, vielseitig ausgebildet, werden aber schwergewichtig auf den Einsatz in der Gemeinde vorbereitet, wie der Name des Berufsausweises ausdrückt. Da für eine solche Ausbildung noch Bestimmungen Richtlinien des SRK wie etwa für die Allgemeine Krankenpflege bestehen, wird sie vom SRK als Experimentierprogramm anerkannt.

Die berufsbegleitende Ausbildung in Praktischer Krankenpflege, die die Städtische Krankenpflegeschule Engeried in Bern Personen zwischen dreissig und fünfzig Jahren anbietet, wurde in «Actio» 4/87 vorgestellt. Sie dauert zweieinhalb Jahre und schliesst mit dem Fähigkeitsausweis des SRK (FA SRK) ab. Auch diesem Programm kommt Pilotwirkung zu. Es führt zum selben Ziel wie die traditionelle zweijährige Krankenpflegerinnen-Ausbildung, berücksichtigt aber die reichere Lebenserfahrung und die Erstberufspraxis. Ähnliche Programme sind in Zürich und in Bruga im Entstehen begriffen.

# Zwei Fahrzeuge für das SRK

Am vergangenen 6. August sind in Monthey VS dem Schweizerischen Roten Kreuz im Rahmen einer kleinen Feier zwei Geländefahrzeuge für das SRK-Programm zur Unterstützung der basismedizinischen Versorgung in der tschadischen Provinz Biltine

mer während ihrer Fahrten durch die Sahelzone antrafen, bewog die Initianten, das ur-sprüngliche Ziel ihrer Vereinigung zu ändern, auf die Teilnahme an Autorallyes vorläufig zu verzichten und stattdessen Entwicklungsprojekte in Afrika zu unterstützen.



übergeben worden. Die Fahrzeuge, die noch gleichentags in die tschadische Hauptstadt N'Djamena abfuhren, sind eine Schenkung des Autosportvereins «Ecurie des Sables».

Die «Ecurie des Sables» wurde 1983 gegründet, um den Rallye-Sport zu fördern und hat bis 1986 viermal am Rallye Paris-Dakar teilgenommen. Ein Unglück, das während des Rallves 1986 fünf Zuschauern das Leben kostete, und das Elend, das die Teilneh-

Das SRK-Programm in Biltine wird in enger Zusammenarbeit mit den tschadischen Gesundheitsbehörden durchgeführt und soll sich über zehn Jahre erstrecken. Es möchte vor allem den staatlichen Gesundheitsdienst fördern, in der Bevölkerung das Bewusstsein für Vorbeuge- und hygienische Massnahmen wecken sowie medizinisches und paramedizinisches Personal aus- und weiterbilden.

# Leitfaden zum Thema Hausapotheke

Wie sollte eine Hausapotheke aussehen? Wie stellt man sie zusammen, wie unterhält man sie? Auf solche Fragen antwortet die Broschüre «Im Falle eines Falles - Alles über Hausapotheken», die das Schweizerische Rote Kreuz herausgegeben hat.

Das Heft, das in enger Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen entstan-



den ist, gibt Ratschläge für den Umgang mit Hausapotheken und zur richtigen Anwendung von Medikamenten. Es bietet Regeln zur Selbstbehandlung, warnt vor Miss-brauch von Arzneimitteln und zeigt, wann der Hausarzt beizuziehen ist. Der Leser erhält Tips, wie er sich verhalten soll bei Schmerzen, Schlafstörungen und Nervosität, Abgeschlagenheit und Leistungsschwäche, Verstopfung und Durchfall sowie Erkältungen

Informationen über die Rotkreuz-Kurse für Kranken- und Gesundheitspflege sowie die Tätigkeit des SRK in der beruflichen und nichtberuflichen Krankenpflege runden den Leitfaden ab. Die als Heft fünf der Aktion «Gesünder leben» erscheinende farbig illustrierte, 32seitige Broschüre, die mit einem Beitragsgesuch an alle Gönner des SRK gesandt wird, kann gratis bezogen werden beim Schweizerischen Roten Kreuz, Rainmattstrasse 10. 3001 Bern.

## Selbstausschluss bei AIDS-Gefahr möglich

Mobile Equipen und Blutspendezentren des Zentrallaboratoriums Blutspendedienst SRK setzen seit kurzem versuchsweise einen zusätzlichen Fragebogen ein, der es dem Blutspender erlaubt, über die Verwendung seiner Spende mitzuentscheiden.

Diese Massnahme ist nötig geworden, um Personen mit AIDS-risikoreichem Verhalten. die unter sozialem Druck gleichwohl Blut spenden, von der moralischen Verantwortung zu entlasten, indem sie selber ihr Blut von der Weiterverwendung als Transfusion ausschliessen. Diese Blutspenden werden ebenso wie die Spenden mit testpositiven Resultaten vernichtet.

Bisher hatte der Spender auf 25 Fragen Auskunft über Gesundheitszustand seinen gegeben. Mit der Einführung des zusätzlichen Fragebogens, auf dem mit Ja oder Nein geantwortet werden kann, will das Zentrallaboratorium die Sicherheit der Blutzell-Präparate vor AIDS-Viren nochmals verbessern

Nach Auskunft eines Verantwortlichen des Zentrallaboratoriums mussten aufgrund des neuen Fragebogens bisher rund 3% der Blutspenden vernichtet werden, weil der Spender mit Nein antwortete, den Bogen nicht ausfüllte oder so ausfüllte, dass keine eindeutige Antwort vorlag.